
Hugo Schneider, Buchdruckerei. Stuttgart.



Weihnachtsgruß

aus

Rönigsfeld

1916

1. Aus der Anstalt.

Auch dies Jahr wieder will es mir schwer fallen, von unsern kleinen Erlebnissen zu erzählen, von den kleinen Nöten und Freuden, die ja vielfach auch mit dem großen Schicksal des Vaterlandes zusammenhängen, die aber den gewaltigen Taten, dem Leiden und Sterben unserer Krieger, den Weltgeschessnissen gegenüber verschwinden. Aber Ihr, die Ihr draußen für uns kämpft und einst hier wart, habt einen Anspruch darauf zu erfahren, wonach Ihr fragt. Und gern erfülle ich auch den gleichen Wunsch aller derer, die teilnehmend daheim unserer gedenken.

Das Schuljahr 1915/16 war trotz der außerordentlichen Umstände, unter denen es begann, äußerlich wenigstens, vor andern ungestört und ruhig. Seit Oktober 15 hatten wir 40 Schüler im Haus; keiner ging, keiner kam beim Jahreswechsel, wohl ein ganz seltener Fall; zu Ostern verließen uns 3, die durch 5 ersetzt wurden, 5 Tages Schüler traten allerdings leider auch aus. Nach den Sommerferien blieb die Zahl gleich, erst seit dem 1. November sind wir 43. Damit aber ist das Haus eigentlich gefüllt, mehr können es ohne eine Vergrößerung des Lehrkörpers kaum sein. Auch aus diesem trat niemand aus, aber im April trat Dr. Bauer ein, der, von schwerer Verwundung in den ersten Kämpfen 14 endlich geheilt, als d. u. hierher berufen wurde. Sein Eintritt war eine dankenswerte Entlastung für alle, außerdem konnte der Zeichen- und Naturfundenunterricht in mehreren Klassen wieder eingerichtet werden, und zugleich war eine Erweiterung des für manche leider so nötigen Privatunterrichts möglich. Die uns am Ende des Schuljahrs verließen, erreichten auch dies Jahr wieder alle das gesteckte Ziel, 4 befinden sich nach 4—5jährigem Aufenthalt hier in U II in Billingen. Wir freuen uns, sie öfters wiederzusehen.

Großen Wechsel gab es dagegen im Personal. Schw. Griesinger verließ die Anstalt zu Ostern nach 16 jähriger Arbeit hier und zog mit ihrem konfirmierten Sohn nach Schwemingen, wo beide in Fabriken tätig sind. Frau Hoferer, die auch noch einen Sohn bei sich hat, ersetzt sie. Der Hausbursche Karl kündigte uns nach 9 Jahren, um seinen eingezogenen Bruder daheim in der Landwirtschaft zu vertreten. Jetzt ist schon sein dritter Ersatzmann da, ein Invalide aus den Kämpfen in Südwest; das zeigt, wie schwer gerade dieser Posten zu besetzen ist. Schw. Frieda auf der Krankenstube wurde von einer andern Schwester gleichen Namens abgelöst.

G. J. D. hatten wir aber nicht viel Kranke und keinen Schwerkranken. Daß im Frühjahr das Isolierhaus von einem 14 Tage bezogen werden mußte, war wohl mehr eine Wirkung der vorsichtigen Kriegsbestimmungen. Doch sind wir sehr froh unsern zweiten Arzt, Herrn Dr. Schall, am Ort behalten zu haben. Andererseits freuten wir uns des zweimonatlichen Urlaubs unsers Hausarztes im Frühling, zur Zeit weilt Herr Dr. Heisler auf dem südbösterreichischen Kriegsschauplatz.

Verließ das vergangene Jahr äußerlich schließlich ungestört, so brachte es in der Stille doch manche ernste Sorge um den Bestand des Kollegiums.

An Sorgen fehlte es auch sonst nicht. Die Gesundheit meiner Frau machte und macht wieder mancherlei Anspannung für sie nötig. Vor allem war und ist in dem Haushalt von 70 Essern, darunter so viele hungrige Buben, die wachsende Anpassung an die Kriegswirtschaft eine je länger je schwierigere und oft auch für Frau Direktor aufreibende Arbeit. Unsere „Feld“zige nach Erdmannsweiler und Neuhausen, ja bis nach Buchenberg und Niedereschach werde ich nie vergessen, zumal sie meist verloren gingen. Unser Bürgermeister, Dr. Stamm, übrigens auch ein alter Schüler, verschaffte uns wie andern aber in dankenswerter Fähigkeit die zustehende Menge Kartoffeln.

So konnte bisher G. f. D. im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften alles Nötige und bei vielem wie Milch (bis jetzt!), Gemüse, Obst weit mehr gereicht werden. Freilich der finanzielle Jahresabschluss wird auch keine gewonnene Schlacht sein!

Der Sommer brachte noch mehr Fremde als das letzte Höchstjahr hierher, so schlossen wir schon am 14. Juli, um der dadurch entstehenden Milch- und Fleischknappheit zu entgehen und zu steuern. In diesem Zusammenhang darf unser Pilzausflug nicht unerwähnt bleiben. Der feuchte Sommer und Frühherbst hatte in den hiesigen Wäldern eine so ungeheure Masse Pilze, namentlich die edlen und ausgiebigen Steinpilze, emporschließen lassen, daß der Segen gar kein Ende nehmen wollte. So zogen wir an einem strahlenden Vormittag nach der ersten Stunde alle klassenweise aus, alle Lehrer und Frau Direktor waren mit. Ueber 2 Zentner wurden dann nach dem Mittagessen, bei dem ein köstliches Pilzgericht die ganze Anstalt erfreute, gepuht, um getrocknet die Wintervorräte zu ergänzen. Eine kleine, niedliche und lehrreiche Pilzausstellung Br. Bauers und Schw. Desters lehrte uns manchen unbekanntem Wohlthäter kennen, die wenigen gefährlichen Feinde aber meiden. Auch im Sommer zogen wir 2 mal alle zusammen aus, so am Kinderfest Nachmittags, nach Kirnach. In der Ruine Kirneck gedachte ich in kurzer Ansprache der Bedeutung des Tages, endlich saßen wir alle bei Kaffee mit Zucker, was uns sehr schlemmerhaft vorkam, und Marmelade in der gastlichen Bahnhofshalle. Auf dem schönen Rückweg durch den Wald war es ein besonderer Spaß für einige wackre Vierte ihre kleinen Freunde Jrmgard und Helmut, die auch mit waren, zu geleiten und zu fahren. Eine harmonisch selten schöne Feier des Kinderfestes in unserer Erinnerung! Am Nachmittags des Regimentsfestes führte ein Kriegsmarsch mit Gewehren und einem ebenso kriegsgemäßen Regen auch dorthin, der Zug brachte uns nach dem Soldatenvesper und einem Ueberfall heimwärts. Der Vormittag aber war doch viel schöner. Wir wollten bei dem unsichern Wetter an der Feier schon ganz verzweifeln, aber der Tag vor Großherzogs Geburtstag, der 8. Juli, war wirklich der letzte mögliche Termin. Da wurde unser patriotisches Wagen gelohnt. Noch waren die Vorbereitungen im schmutzigen Hof noch nicht beendet, da erschollen Schüsse aus dem Walde; aber auch der Hauptmann, stolz zu Ross, hatte unsere abseits übende Musik entdeckt. Gern stellte ich sie zum Einmarsch seiner Kompanien zur Verfügung. Voller Stolz erst unsere Musik, darauf das Billinger Bataillon, 3 Hauptleute hoch zu Ross an seiner Spitze, dann unser Regiment, ging es durch den Ort. Vor dem Gasthof wurde haltgemacht. Herr Hauptmann Geß kommandierte, und der jüngste Königsfelder Rekrut setzte seinen ganzen Ehrgeiz darein, bei den Griffen nicht nachzuklappen. Ich erbat die Erlaubnis, einige Worte sagen zu dürfen, ein donnerndes Hoch grüßte unsern Landesherrn als Zeichen der Treue, die wir, wie so viele alte Regimentsangehörige jetzt im Felde, einst auch im Ernstfalle halten wollen. Die wackren Soldaten erhielten Zigarren und wurden da und dort im Orte gelobt, uns war es eine Ehre die Offi-

ziere in der Anstalt zu bewillkommen. Zu rasch waren die schönen Stunden verflogen. Diesmal wir voran, gaben wir unter Trommelklang den Billigern das Geleit und schwenkten von der Peterzellerstraße nach dem Spielplatz zur üblichen Parade und allerlei Vorführungen ab. Aber noch einmal durfte das Regiment, das unter Br. Reichels und Bauers kriegserprobter Leitung steht, die es in neuartigen Übungen mit der Zeit Schritt halten lassen, in Parade antreten. Es galt den ersten aus dem Kriege uns besuchenden alten Lehrer und General, Herrn Kenzsch, würdig zu begrüßen. Er war am Toten Mann verschüttet aber noch glücklich ausgebuddelt worden und konnte nun 14 schöne Erholungsurlaubstage hier zubringen. Am letzten Tage des scheidenden Schuljahres erfreute er uns durch einen anschaulichen Bericht seiner vielgestaltigen interessanten Kriegserlebnisse im Ost und West. Als ich längst nach der festgesetzten Zeit das Schuljahr schloß, da war es — zu früh!

Schon im Mai hatte uns mein jüngster Bruder von den Verduner Kämpfen erzählt und uns den Sturm auf Haumont und Höhe 344 miterleben lassen. Freudig begrüßten wir Herrn Kenzsch nach den Ferien noch einmal und nun auch Herrn Barthel, früher schon Br. Peper und eben ganz kurz Herrn Kahle. Daß waren frohe Stunden des Wiedersehens und Erzählens. Möchten sie uns mit allen andern auch bald für dauernd geschenkt sein!

Sonst erlebten wir wie schon voriges Jahr den Krieg mit im täglichen Verlesen der Berichte, in kurzen Besprechungen im Unterricht, im Gebet am Montag Morgen, in den vielen so interessanten Berichten unserer Lehrer draußen. Leider ist seit Anfang Juli Br. Rößlings Feder nicht mehr geschäftig, da er sich, übrigens wohl, in französischer Gefangenschaft befindet, während Herr Böhner nun schon über 2 Jahre in Kriegsgefangenschaft schmachtet, trotz mancher Annehmlichkeit, von der Aufsichtskarten zeugten. Gott grüße und behüte Euch ferner, Ihr Lieben! Euch alle, die Ihr für uns leidet und streitet!

Trotz des im allgemeinen so nassen Wetters gelangen unsere 2 großen und ein kleiner Ausflug vorzüglich bei wundervollem Sonnenschein. In im gelobten Lande (Württemberg) erhöhten hier unbekannte kulinarische Genüsse die Reize der Wanderung. Den Spiritus zum Abkochen hatte uns die Mutter Hugo Zäckles freundlichst abgelassen. Baden konnten wir nicht im Freien. Auch der Wintersport blühte nur auf der Rutschbahn, weder Eislauf noch Schneeschuhfahren war von Dauer. Im Frühling erfreuten sich die Bixten am Hüttenbau. Herr Wiecks Anregungen und die Nachwehen der herrlichen Schlacht vor dem Skagerak ließen bei den Ersten eine ganze stolze Flotte von Segelschiffen mit kunstvollem Latelwerk und schweren Rieken oder Schwertern entstehen, die sich im lustigen Kampfe auf dem Sägeweiler trafen oder auch — aneinander vorbeifuhren, wie es Aeolus, der große Unparteiische, gerade wollte. Eine solche Seeschlacht war die scheidene Feier meines Geburtstages. Auch sonst waren der Feste weniger. Dafür waren ja die Sommerferien so lang: 8 Wochen.

Am Kaisers Geburtstag erzählte Br. Reichel den Schülern von unsern treuen Verbündeten den Bulgaren. Die Aufführung einer Billinger Gesellschaft wurde als Nachfeier besucht. Ihr Ertrag galt natürlich der Kriegshilfe. Ebenso besuchten wir das gleichen Zwecken dienende Konzert unserer früheren Geigenlehrerin, der Tochter Br. Martins. Auch wir hatten zu Weihnachten 15 durch die Wiederholung unserer Weihnachtsaufführung vor geladenem Publikum dazu beitragen können. Herr Wieck hatte uns ein stimmungsvolles Weihnachtsmärchen gedichtet, das die Not Ostpreußens

anschaulich vorführte, aber auch auf den rechten Helfer in der Not hinwies. Herr Emde, selbst Mitdarsteller, hatte das Stück mit viel Mühe in Scene gesetzt. Der Ertrag der Nagelung des Kreuzes der Vierten konnte der Gefangenenfürsorge zugebracht werden, für die bei uns 60 M. einkamen. An Hindenburgs Geburtstag wurde ein Geschenk für seine Soldaten gesammelt, und auch sonst nahmen wir gern und eifrig nach Kräften an den vaterländischen Sammlungen Theil. Bei den 20—50 Pfennig Taschengeld, für das doch noch so manches Strafheft, das jetzt grausamerweise 20 statt 10 Pf. kostet, gar nicht immer so einfach! Unsere Hauptweihnachtsfeier war dies Jahr darum auch ganz besonderer Art. Der Adventschmuck in den Stuben war mit viel Freude, Unordnung, Eifer und Mühe wieder gerichtet, aber wir wollten uns nicht bloß selbst einen lichten Abend schaffen, sondern Schw. Helene vermittelte uns für den Dienstag nach Advent den Besuch einer ganzen Schar Willinger Verwundeter. Ein froher Kriegskaffee vereinte uns im Speisesaal mit ihnen, frische Gefänge würzten ihn, Br. Bettermann und Fritz Dröll bestritten die musikalische Unterhaltung, bis uns die gelungenen Aufführungen des „Rothdiebes“ von H. Sachs, von Herrn Emde mit der Selektta eingeübt, und eines afrikanischen Tanzes des Grustes der Zeit etwas vergessen ließ. Endlich lud ein Gedicht Schw. Uttenhöfers unsere Gäste nach oben, wo sie in den Adventstuben ein kleines Bescher fanden, dessen Gaben das gegenseitige Geschenk vertraten, auf das alle gern verzichtet hatten, um unsern Soldaten diese Freude zu bereiten. Zu rasch war die Abschiedsstunde gekommen, ein reger Kartenwechsel zeugt davon, daß unser Zweck, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, erreicht worden ist. Und seitdem haben uns unsere tapferen Truppen neue herrliche Erfolge erkämpft und uns hier mit Bukarest einen so lang entbehrten freien Tag beschert. Aber noch einmal unterbrach die Glocke wenigstens auf ein Viertelstündchen den Unterricht, als ich dem ganzen Hause wieder eine Rede des Reichskanzlers, die Friedensrede, vorlesen durfte.

Und mit diesem Gedanken laßt mich schließen. Der Gruß erreicht Euch dies Jahr nicht zu Weihnachten. Möchte es ein für uns alle gesegnetes Fest sein! Möchte, das ist dies Jahr auch mein Neujahrswunsch für uns alle, Gott der Herr den hochherzigen Entschluß unsers herrlichen Kaisers segnen und uns und der Welt bald den Frieden schenken! Möchte Gott uns allen, das ist der andre Inhalt meines Weihnachts- und Neujahrswunsches für alle alten Königsfelder, mag der Krieg nun weiter toben oder nicht, seinen Frieden ins Herz geben, den Frieden der höher ist als alle Vernunft! Psil. 4, 7.

Es grüßt Euch alle herzlich im Namen der alten Anstalt
B. Uttenhöfer.

2. Nachrichten von alten Lehrern und Schülern.

- Appia, P.**, (72—73) herzlichen Dank für Ihre Sendung!
- Backofen, G.**, zurück, verzogen unbekannt.
- Baer, G.**, (73—74) Straßburg, Zimmerleutgasse 4.
- Barth, H.**, (95—01) mußte seinen kleinen Walter in New Nickerie begraben und sich von seiner schwer erkrankten Frau trennen, die in Europa weilt. Paramaribo per Kersten und Co.
- Baumgarten, P.**, Leutnant, besuchte uns mehrfach fröhlich, liegt jetzt an schwerer Verwundung, linker Oberschenkelknochen, im Lazarett in Tourcoing.
- Bauer, A.**, (12—16) II II Billingen bei Frau Griesl, Kalkofenstr. 3.
- Benner, R.**, (12—14) besucht erfolgreich die Oberrealschule in München; Heimanschrift: Mülhausen i. G., Dststr. 10.
- Beck, S.**, (12—14) besuchte uns als Urlauber. Unteroff. J. B. 2. bayr. Fußart.-Regt., 2. Grf.-Batterie „Alfer“ Abschnitt III, Westen.
- Binder**, der einstige langjährige Gastwirt, ging in Herrnhut heim. Bei der Gelegenheit möchte ich nachholen, daß schon im Herbst 14 auch sein Nachfolger, Br. Schwarzwälder, mitten aus der Arbeit abgerufen wurde.
- Bindschedler**, Vater B. hatte den Schmerz seine Frau, bei den Beschwerden des Alters zu früh für ihn, zu verlieren.
- Blonay, P., de**, (13—14) wie sein Vater (79—80) Lausanne Avenue St. Luce 2.
- Bohner, H.**, (8—13) öfters freuten wir uns aus den Ansichtskarten zu sehen, daß Sie es in der Gefangenschaft doch erträglich haben. Freilich dauert sie schon über 2 Jahre! Besonders viele fragen nach Ihnen. Treuen Gruß! Kriegsgefangener in Matsuyama, Japan.
- Bonitz, G. u. W.**, (14—15) wir freuten uns sehr zu hören, daß ihr Vater aus der französischen Gefangenschaft in die Schweiz entlassen wurde.
- Bruère, R.**, (12—14) schrieb sehr anhänglich aus Düsseldorf aus seinem Beruf als Photograph, jetzt aus Königsberg i. Pr., Grenadier-Regt. 1 „Kronprinz“, 2. Grfaz-Bat., 2. Rekrutendepot, 7. Korporalschaft.
- Burckhardt, A.**, (11—13) sein Dheim ist gefallen, der Großvater sandte ihm den G. freundlichst nach Amerika.
- Cloos, E.**, (9—12) ist als himmellanger Haubindaer Primaner zu den Soldaten gegangen, 2. Rekrutendepot, Stube 17, Inf.-Regt. 114, 1. Grf.-Bat., Konstanz, und besuchte uns als treuer N. A. vorher. Buchenbach b. Himmelreich.
- Creutz, Fr.**, (7—10) Michelstadt, Odenwald; Gruß zurück: verstorben. Ob er oder seine Angehörigen?

- Dachgruber, G.** (12—14) nachdem er an der Somme mitgekämpft, kam er zum Ersatzbat. nach Konstanz. besuchte uns überraschend als herangereifter Krieger und bereitet nun das Einjährige daheim vor. Karlsruhe-Grünwinkel.
- Delévaux, N.**, (13—14) La Chaux de Fonds, Parc 45.
- Deffewffy, O.**, von (12—15) Banyarc, Nohrad Megye, Ungarn.
- Diek, E.**, (7—8) G. zurück, unbekannt verzogen.
- Droz, B.**, (12—13) La Chaux de Fonds Rue du Progrès 127.
- Ducraux, R.**, (13—14) besuchte uns auf der Reise nach Elberfeld, wo er seine Bankarbeiten fortsetzt. Später will er in der Heilsarmee dem Herrn dienen.
- Eggler, L.**, (07) Sanitätsunteroff. 5. Jäger zu Pferd 2 Est.
- Egli, A.**, (9—11) studierte in Stuttgart an der Akademie. Heimanschr.: Herisau, Muhlstr. 56.
- Ehret, H.**, (11—12) Östern konfirmiert, wollte Einjähriges machen. Weinheim Bergstr. 127.
- Eytel, J.**, (13—14) Spaichingen Württemberg.
- Eytel, O.**, Sohn unseres Schlachtermeisters hier, nach schwerer Krankheit in Warschau Soldat.
- Serralli, M.**, (13—14) hat den 3. Preis erhalten und hofft bald das Colège zu besuchen. Genf, Bazar Lhonnais.
- Setzcherini, S.**, (72—73) im Bürgerhospital Bern.
- Sfischer, G.**, (61) trotz seiner Jahre Hauptm., 2. Komp. Landsturm-Inf. Bat. „Freiburg“ 14. 38.
- Sucke-Michels, E.**, (12—13, 16.) konnte von Arosa nach vierteljährl. Uebergangsaufenthalt hier nach Mannheim heim, Neckarpromenade 31.
- Sürstenberger, S.**, Prediger hier (87—97) gedenkt der vergangenen Zeiten, meines Vaters und ihres gemeinsamen Lehrers „Tobias Beck“, an den mich ein Besuch in Tübingen auch mahnte.
- Gangler, F.**, (12—14) hat das Einjährige bestanden und ist Herrn Bartel I † für die gute Grundlegung in der Mathem. dabei sehr dankbar gewesen, nun will er Elektroingenieur werden. Geislingen, Kaiser-Wilhelmstraße 12.
- Geiger, L.**, (95—79) verzogen, unbekannt.
- Gemmer, O.**, (12—15) schrieb mehrmals. Herzl. Dank! Als Antwort auf solche Fragen muß ich bitten mit dem G. vorlieb zu nehmen. Deshalb nehmen wir nicht weniger Anteil an Ihnen! Ob Sie das Einjährige noch gemacht haben, bevor Sie einrückten? Kanonier D. G. 4. Reserve depot Fußartill.-Regt. 3, 2. Zug Mainz.
- Geyer, W.**, (93—96) es ging ihm gut am 1. VIII. als Kriegsgefangener in Dagshai in Indien. Ich habe mich sehr über den Gruß gefreut!
- Geymüller, H., de**, (7—9) fort von Mülhausen, unbekannt.
- Glab, Th.**, (00—02) im Januar 16 zeigte ein Gedicht die Geburt eines Töchterleins an. Hemberg Kanton St. Gallen.
- Goebel, K.**, (89—92). Herzl. Dank für Ihre niedliche Geschichte vom Seppel, die ich mit Interesse las. Nun hielt auch schon eine der Lehrerinnen von IV. eine Kinderstunde. Pfarrer Kreuznach a. d. Nahe.
- Gödecker, K.**, (14—16) schreibt befriedigt aus Jena, Untersekunda der Ober-Realschule.

- Görlitz, O.**, (8—9). Ich freute mich des vetterlichen Grußes aus dem Graben im Westen bei der Artillerie. Heimanschrift: Herrnhut bei Herrn Bankier D. G.
- Graupner, E.**, (86—88) gedenkt dankbar der einstigen brüderlichen anregenden Arbeit, hatte den tiefen Schmerz seine beiden, ihm gebliebenen Kinder, 2 Söhne, im Kriege zu verlieren 14 u. 15. Für die freundliche Spende für den Fonds herzlichen Dank! Pfarrer, Zöben bei Meritzsch, Sachsen.
- Göze, R.**, (6—12, 13—14) im Felde schwer erkrankt, lang in einem sächsischen Sanatorium, dann in Billingen in Garnison, wieder hinaus, an Somme schwer verwundet, in einem Kölner Lazarett.
- Haas, Th.**, (72—74) hatte den Schmerz, seine zweite Mutter nach 54jährigem Zusammenleben mit ihr, zu verlieren, erfreute sich trotz der für einen Künstler doppelt schwierigen Kriegslage an dem Gedeihen seiner zwei 8 und 9jährigen Kinder. Beim Bombenabwurf auf Straßburg drang ein Splinter in die Wohnung, Gott sei Dank! ohne zu schaden. Nikolausstadt 12.
- Häfner, W.**, (5—8) besuchte uns kurz, um den alten Gruß zu holen 24. X. Im Felde bei der Artillerie. Heimanschrift: Donaueschingen.
- Hänlein, A.**, (98—99) in 21 Kriegsmonaten war er im April durch Gottes gnädige Fügung noch unverfehrt. Leutnant d. R., Inf.-Regt. 110, 28. Inf.-Div.
- Heller, A.**, (5—9) traf Stockhorn und Bilger im Felde. Heimanschrift: Wörth a. S.
- Heller, R.**, (10—12) ist Techniker, teilte mir mit, daß sein Bruder auch mal leicht verwundet war.
- Henneberg, (99—01)** Gruß aus Genf zurück, abgereist.
- Hoeckle, H.**, (10—15) daheim in D II der deutschen Schule in Antwerpen Regrellelei 5.
- Hoeckle, W.**, (8—11) Leutnant, seine Feldanschrift wechselte sehr oft.
- Hoeckle, E.**, (12—?) wäre beinahe seiner Gesundheit wegen zur Zeit ein alter Schüler, doch weist er wiederhergestellt am längsten von allen, außer Schw. Dobler und Br. Wettermann unter uns.
- Hohner, K.**, (6—7) besuchte uns als Leutnant nach Kämpfen auf vielen Kriegsschauplätzen, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz und der Hess. Tapferkeitsmedaille. Feld.-Art.-Regt. 13, 3. Batt., 27. Div. Sonst Troßingen.
- Holzach, H.**, (7—8) sein Bruder sandte ihm freundlichst den Gruß ins Feld, wo er längst Leutnant sein dürfte. Mülhausen i. G., Belforterstraße 2.
- Huguenin, R.**, (13—14) Bevey, Rue du Panorama 9.
- Humbert, E.**, herzlich freuten wir uns von Ihnen, unserm ersten Besuch in der Anstalt a. 12., einen Gruß zu erhalten. Laufanne, Villa Victoire.
- Humbert, P.**, (88—99) wie gern sandte ich Ihnen einen 2. Gruß! Herzlichen Dank für Ihr treues Gedenken und Ihre Spende! Illkirch bei Straßburg i. G.
- Jaccard, P.**, (13—14) wie wärs mit einer deutschen Karte! Doch auch die französisch verfaßte hat mich herzlich gefreut, um so mehr als viele uns dort vergessen zu haben scheinen! Genf, Rue de Lyon 18.

- Jucker, B.**, (87—98) meldete Schw. Dobler die Geburt eines Töchterleins
16. I. Basel, Missionsstraße 62.
- Kastner, W.**, (12—14). Der 13. unter 31. Pforzheim, Leopoldstr. 4.
- Kien, E.**, (12—14) war Dezember 15 wieder eingezogen beim Train in
Durlach.
- Knobloch, K.**, (11—15) besuchte uns. Kehl a. Rh.
- Knoll, W.**, (13—14) Stuttgart, Hauptstätterstr. 37.
- Koelbing, G.**, in Niesky verheiratet, Stellvertreter des Predigers.
- Koelbing**, (66—68) D. theol. h. c. in Nieschen bei Basel.
- Koelbing, W. L. D.** theol. h. c. (71—78) gedenkt im Ruhestande in sorgender
Teilnahme der Anstalt und ihrer Kriegsnöte. Herrnhut i. Sa.
- Koerttge, R.**, (89—91) Straßburg, Kl. Neungasse 12.
- Korn, M.**, (6—7) Freiburg, Klarastr. 71.
- Kreßschmar, A.**, (5—8) überraschte uns im September mit einem Gruß aus
Wildbad, dem der geplante Besuch leider nicht folgen konnte. Er war
damals nur 11 Monate draußen gewesen, ein für einen Berufsoffizier
genüß bittres Kriegsgelbes, immerhin hatte er Belgien, Frankreich, Galizien
gesehen und war vor seiner letzten Erkrankung 4 Wochen vorn
gewesen im Westen.
- Krüger, K.**, (99—03) hielt uns im März hier einen interessanten Vortrag
über den Islam und die Mission; seine Missionschüler sind durch den
Krieg zerstreut, so leistet er da und dort als Prediger Kriegshilfe,
besonders in Niesky.
- Krüger, H. A.**, Dr. (94—95) ist Organisator und Leiter eines großen Ge-
fangenenlagers im Westen. Heimanschrift: Neudietendorf.
- Koch, W.**, (13—14) ich sah ihn u. a., als wir beide in Billingen gemustert
wurden! Billingen bei Professor Müller.
- Laengin, E.**, (11—13) bestand das Einjährige. Leider war er nicht daheim,
als ich ihn besuchen wollte. Badenweiler, Pension Längin.
- Lappe, Th.**, (3—4). Leider kam er nicht zum Besuche her. Stud. pharm.
Marburg a. L., Haffboruffe. In den Ferien daheim in Basel aus-
helfend.
- Larsen, M.**, (00—06) in einer Art Kriegsverbannung mit seiner Frau in
der Schweiz. Lehrer in St. Gallen.
- Lewit, S.**, (11—12) denkt aus dem Felde an sonnige Königsfelder Tage
zurück. Seit Weihnachten 14 als Sanitätsunteroffizier 18. Inf.-R. d. S.
Fußart.-Regt. 10, 2. Linienbat., 7. Batt.
- Linde, S.**, (7—13) schrieb am 9. Jahrestage seines Eintritts in die Anstalt,
25 V.; von seiner früheren schweren Verwundung wiederhergestellt,
war er im Frühjahr bei einem Kursus in Döberitz gewesen. Seine
Feldanschrift bei seinem alten Regiment: Unteroff. S. L. Inf.-Regt. 65,
15. Div., 4. Komp. Daheim: Cöln-Bayenthal, Umenallee 136.
- Lautenbach**, (11—12) Nachliz i. S., Kgl. Seminarlehrer.
- Lehmann, H.**, (11—13) seine Mutter konnte uns hier von ihm erzählen.
Sein Rittmeister mußte den tapferen Kriegsfreiwilligen schließlich aus
Rußland heim schicken wegen arg erfrorener Beine und Füße. Doch
ist er wieder bei seinem geliebten Regiment 6. Dragoner, 2. Schwadr.
- Maneval, A.**, (5—7) traf Langebach aus Mannheim bei einer Milit.-Kol.
im Januar. 52. Inf.-Div., Inf.-Regt. 237, 1. Bat., 2. Komp.

- Martens P.**, (5—6) nimmt als alter Freund der Anstalt herzlich an ihrem Ergehen teil. Lazarettpfarrer und Seminarlehrer, Braunschweig, Viehwegstraße 4.
- Meißner-Denis**, (9, 2—94) war im Januar noch nicht an der Front gewesen, sondern hatte eine besondere Verwendung. Amsterdam 16, Bossinstraße.
- Meißburger, E.**, (8—13) schrieb im Oktober aus dem Osten. 75. Ref.-Div., Ref. Inf. = Regt. 250, 2. Bat., 8. Komp.
- Megenhin, E.**, (07) Pfarrer in Mutterhausen i. G., zeigte seine Verlobung mit Frä. Esther Christ an.
- Michels, L.**, (11—13) hat das Eisenerne Kreuz erworben. Was macht der Kriegsbart? 6. Ref.-Div., Landw.-Fußart. = Bat. 22, 7. Batt. Gefr. M.
- Monnet, C.**, (60—62) Für Ihr treues Gedenken aus so alter Zeit besonderen Dank! Genf, Quai des Caux Vives 32.
- Mühlhäußer, K. G.**, (13—15). Schloß Reichenberg bei Reichelsheim im Odenwald. Die hier gelernten Griffe nützen ihm. Kommen Sie nur!
- Miquel, H.**, (9—12) besuchte uns am 1. Advent. Auch sahen wir ihn mehrfach, da ers ja nicht weit hat von Billingen, bei Professor Müller. Oberprimaner.
- Müller, W.**, (13—14) war am Auge verletzt im Lazarett, als er den G. 15 erhielt, im April: 24. Ref.-Div., Ref. Inf. = Regt. 104, 9. Komp., Bärwalde in. Sa.
- Nagel, O.**, (13—15) für die eingehenden Briefe herzlichen Dank! Bestand Einjähriges in Offenburg, wollte ins Heer. Da das Schwierigkeiten machte, ging er nach Chemnitz-Gablenz, wo er als Schwerearbeiter eine tüchtige Brot- und Kartoffelportion mit Eßlust vertilgt und sich in seinem großen behaglichen Zimmer nach der anstrengenden Tagesarbeit ausruht. Fröbelstraße 2 bei Zeißlers.
- Nehrdich, K.**, (12—13) wandert nicht mehr wie im Frühling im Teutoburgerwald, sondern bewegt die Beine sachgemäß im Feldrefrutendepot 2 des 7. A.-K., 3. Komp., Feldpoststation 91.
- Nicole, R.**, (90—00) G. zurück, abgereist aus Genf.
- Nitschmann, Th.**, (90—93) Bern, Spitalackerstraße 28.
- Oeffinger, H.**, (4—9) am Anfang des Jahres in den Vogesen, wohin oft die alten Bekannten von der kleinen Reise grüßten, Feldberg, Belchen, Blauen, die ich selbst dies Jahr zum ersten Male auf einer kurzen Ferienwanderung teils mit Br. Bettermann teils allein besuchte. Heimanschrift: Pforzheim, Kienlestraße 17.
- Pally, R.**, (12—13) eine Sonnenstrahlkur in Leyzin heilte den schwer erkrankten Finger, so daß er seinem Vater helfen kann. Er teilt mit: Astruc ist in Frankreich, mein Bruder und Brolliet besuchen das Technikum Boulevard des Tranchées 46.
- Panther, G.**, (15—16) bestand die Prüfung für II in Mannheim. B. 6, 26
- Pelz, A.**, (13—14) konnte wegen seines Leidens, das ihn seinerzeit hierher geführt hatte, nur kurz bei den Soldaten bleiben und bildet sich im väterlichen Geschäft weiter aus. Königsberg i. P., Steindamm 19.
- Peper, G.**, (5—13) ist vom Refruten rasch zum Feldprediger bei dem 17. Ref.-A.-K., Feldpoststation, vorgedrückt. Wir freuten uns bei seinem Besuch in der Kirche und Anstalt seiner interessanten Berichte. Im

Frühjahr war er hinter der Front in Rußland mit Br. Wiemann Schneeschuh gefahren! Herzlichen Dank für das „Geburtstags“bild! Hoch zu Noß! Im Alt-Lehrer-Kriegsalbum; es gibt auch eins für alte Schüler in Feldgrau!

Pfenninger, R., (14) verzogen.

Pockels, W., (10—11) auf dem Pädagogium in Heidelberg. Daheim: St. Blasien.

Ponickan, H. W., von, (12—16) Billingen, Kalkofenstraße 3.

Rehbock, A., (12—15) treibt viel Chemie privatim, steht noch in Verkehr mit seinen alten Lehrern im Krieg. Karlsruhe, Weberstraße 4.

Reerink, P., (10—11) bestand wie R. Lang 10—12 das Abiturium. Freiburg i. B., Wölflinstraße 9.

Reichel, G., Sohn des früheren Direktors, in Niesky Mitdirektor der Anstalt.

Reichel, G., (84—87) Garnisonpfarrer in Brieg.

Reichel, H., Prediger der deutschen Gemeinde in Le Locke,

Reichel, H. W., (70—77) in Niesky Pastor em. 2 seiner Söhne sind im Krieg, während sein Sohn, Br.

Reichel, W., (10—13) nach einiger Zeit in der Garnison wieder freikam und zu seiner Frau und seinem Töchterchen (2. Juni 16) nach Gnadau zurückkehren konnte in seine Arbeit als Seminarlehrer, Ende 15 hatte er noch weitere Prüfungen abgelegt, so daß er jetzt über eine 5fache Facultas verfügt.

Reimann, A., (10—12) bestand das Einjährige und ist nun im väterlichen Geschäft in Wiesbaden tätig. Alte Colonade 48.

Rettich, A., (7—9) Freiburg i. B., Karlsplatz 13, erhielt beim 169. Regt. das Eiserne Kreuz und kürzlich die Silb. bad. Medaille.

Rosenberger, W., (00—01) freut sich in Amerika, wo er technischer Direktor einer Saubblasmaschinenfabrik ist, von Königfeld zu hören, wie mir seine Mutter mitteilte. Er selbst ist Vater zweier Kinder und hofft nach dem Kriege in die Heimat zurückzukehren. Chief-Engineer of the Thomas W. Bangboon Cie., Hagerstown (Md.) U. St. A.

Roß, S., (9—11) machte 15 als Kriegsfreiwilliger das Notabitur in Mannheim und war im April als Offiziersstellvert. beim Armeec-Oberkommando 3 im Westen 2. Pionierb. 55. Res.=Pion.-Kp.

Roß, H., (12—15) schrieb aus Kehl, Goldschauerstr.

Rübeli, M., (11—13) ist mit Interesse am Technikum in La Chaux de Fonds Parc. 110.

† **Sapel, S.**, fiel Ende Juni, geheilt ins Feld zurückgekehrt. Die Gedächtnisfeier für ihn fiel in die Ferien.

Spielmann, R., (72—73) Algringen, Lothr., Bahnhofstr. 15,2, knüpfte neue Beziehungen zur Anstalt an. Von Ihren alten Lehrern ist oben Br. Reichel erwähnt, Br. Treu und Latrobe leben in Herrnhut, Th. Seiler in der Schweiz. Br. Bertram und Ritter, letzterer war auf der Mission, sind lange verstorben.

Speck, W., (13—16) bestand seine Aufnahmeprüfung nach II II gut in Karlsruhe, Humboldtstr. 27. Sein Bruder Adolf (10—11) ist im Felde. Der Mutter haben wir für die Ueberweisung ihres Guthabens von 77 Mk. an die Anstalt zu danken.

- Specht, Th.**, (94—96) unterbrach seine Festvorbereitungen 15 für seine 3 Kinder mit der Lektüre des Grubes und schrieb mir am 24. 12. zu meiner Bestätigung. Wir hatten die Freude einen Verwandten von Ihnen als Hauptmann d. L. beim Regimentsfest kennen zu lernen. Professor in Bruchsal, Am Belvedere 7.
- Spennemann, S. W.**, (10—12) schrieb aus dem Ref.=Laz. in Lahr, wo sein Vater damals Oberst war.
- Sieböcker, H.**, half Br. Heyde in der Osterzeit während seiner Niehler Ferien. Jetzt ist er wieder in Pabianice als Prediger der Brüdergemeine und Leiter der neuen deutschen Schule.
- † **Spühr, A.**, (10—12) entschlief infolge schwerer Krankheit am 18.1. 1916 im Felde. Seine Eltern betrauern den einzigen hochbegabten Sohn. Er ist in Leipzig begraben. Aufschrift der Eltern: Magdeburg, Ackerstraße 1.
- Schloß, E.**, (14—15) ist nun zum 2. Male eingezogen und zwar in Glogau bei einem Armierungsbat. Vorher besuchte er uns mehrfach während seiner akademischen Ferien.
- Schmidt, G. E.**, (9—13) gehört nach seinem Briefe zur religiösen nicht zur Holzbranche, wie auf einer vielen Reisen einmal vermutet wurde, was immerhin noch unschuldiger war wie die Vermutung eines Gen darm, er habe es mit einem entlaufenen russischen Gefangenen zu tun, das nicht einwandfreie Tschedisch Br. S. hatte ihn darauf gebracht. Der Brotnot ward dort allmählich auch gesteuert, Dein nächster Brief darf ja ohne Zensur zu uns, wir freuen uns schon darauf. Wildenschwert in Böhmen.
- Schmidt, Th.**, (94—96) Direktor des Diakonissenwerks der Brüdergemeine in Niesky. Ich durfte bei Br. Heyde einen gemüthlichen Abend mit ihm zubringen.
- Schmidt, H.**, (1—6) hat sich vermählt und ward einige Monate bei der Sanität eingezogen. Neuwied a. Rh.
- Schmitt, M.**, Frau Direktor (94—12). Zu Neudietendorf.
- Schmitt, H.**, Frä. pflegt in thüringischen Lazaretten, dort war Walther Schneider (6—8) ihr Pflegling und „der Liebling der Station“.
- Schmitt, L.**, die älteste Tochter grüßte uns aus ihren Ferien im Unterelsaß.
- Schneider, H.**, (82—84) bei der Bahnhoffkommandantur in Baranowitschi im Sommer, dann bei einem Landwehregt. und nun auf dem Truppenübungsplatz Münsingen bei einer Landsturmformation. Stuttgart, Silberwaldstr. Leutnant d. L.
- Schneider, W.**, (6—8) f. o. Nach sehr langen schwerem Leiden und erhoffter Heilung mußte schließlich doch das Bein abgenommen werden. Er trägt sein Los als ein Held. So war es eine besondere Freude mitten im Leid endlich für alte Verdienste als Patrouillenführer das Eisene Kreuz und dann noch die Silberne Medaille zu erhalten.
- Schneider, P.**, (4—6) sein älterer Bruder, befindet sich zu seinem Schmerz immer noch in New York, wo er sich ohne elterliche Hilfe durchschlagen muß. c/o. Nehe 3/8 West 121 St., New York, City.
- Schöffter, M.**, (12—14) Kurhaus Rigiblick Steinhausen Ktn. Zug.
- Schöllkopf, H.**, (00—01) Pfarrer, Zptingen, Post Rußdorf, Württemberg.
- Schulze, W.**, (11—13) wohnt jetzt ganz in der Nähe der Anilinfabrik Ludwigshafen a. Rh., in der sein Vater ja angestellt ist.

- Schumacher, Edi**, (13—16) Pforzheim Leopoldstr. 1.
- Schumacher, Udo**, (11—13) kommt in der Schule mit bei tüchtiger Arbeit. Dein Wunsch wird erfüllt durch die Angaben oben. Karlsruhe Waldstraße 53.
- Stauffacher, W.**, (13—15) war lange in Prangins nach seiner hiesigen Zeit. Basel Oberwylerstr. 64.
- Steinfiek, K.**, (15—16) mußte uns wegen der Gesundheit verlassen, verlor seitdem 2 Brüder im Krieg. In Karlsruhe, sonst Gaggenau.
- Stockhorn, H. von**, (6—9) Leutnant, Eis. Kreuz, beim 14. F. A. Regt. (Zeitungsnotiz.)
- Thibaut, G.**, (00—01) genannt „Mauschel“ hatte mit seinem Bruder den Schmerz den Vater zu verlieren, ist verheiratet Nyon, wohl als Notar. Haben Sie die erbetenen und gesandten Grüße nicht erhalten?
- Theile, K.** (76—82) freut sich, mit dem ihm teuren Hause in Beziehung zu bleiben.
- Thibaut R.**, (8—10) ist in Liverpool 31 Rock Lane. Kaufmann, militärfrei.
- Thomaß, G.**, (11—16) ist in II II in Billingen bei Herrn Professor Bastian.
- Tröger, G.**, (12—16) auch in II II in Billingen aber bei Frau Griesl mit Ponickau und Bauer zusammen. Kalkofenstr. 8.
- Tillessen, R.**, (14—15 Mannheim A 2/5.
- Uibel, W. Ed.**, (59—60) leider fehlen auch diesmal Nachrichten von Ihren einstigen Kameraden, den Herren Mayer, Breisch und Wolber, Genf, umsomehr schätze ich mir Ihren freundlichen Brief. Karlsruhe, Präsident des Evang. Oberkirchenrats.
- Vespermann, O.**, (98—99) Pfarrer in Graz, Steiermark, auch heute noch ein warmer Freund der Brüdergemeinde.
- Vogdt, G.**, (2—8) „Tante“, um Verwechslungen vorzubeugen, trotz des Leutnant, seit dem Kurs in Paderborn, den leidhaftig unter uns zu sehen, wir ja die Freude hatten. Herzlichen Dank für die reizenden Bildchen von draußen. 9. Landw.-Div., Landw.-Rgt. 118 7. Komp.
- Walter, S.**, (12—14) verzogen?
- Walthor, L.**, (9—14) ist jetzt wieder eingezogen und zwar in Konstanz, wo er sich zu den Maschinengewehren gemeldet hat und von wo er uns mehrmals besuchte. Seine erste Ausbildung genöß er im Frühling in Darmstadt, dazwischen arbeitete er für das Abitur. Herr Barthel berichtete mir, er sei im Lazarett. Wiesbaden, Scheffelstr. 5.
- Weisbrod, E.**, (8—12) ist noch für einige Zeit zurückgestellt, bei der Eisenbahn als Volontärpraktikant in einer Werkstätteninspektion tätig. Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 40,3. Er sah Reinking einmal.
- Werner, Ch.**, (6—8) beim 2. Garde-Res.-Rgt. Heimanschrift: Straßburg i. E., Zürichster. 59.
- Wick, E.**, (82—87) begrüßte ich auf einer amtlichen Reise in S. Unitätsdirektor in Herrnhut.
- Wick, E.**, (9—12) bestand das Einjährige und wollte dann beim Heer eintreten als K.-F. Singen, Hohentwiel.
- Wiegleb, W.**, (12—13) leider erreichte ihn neulich meine Postkarte bei den 7. Res.-Jägern nicht. Heimanschrift: Düsseldorf, Lindemannstraße 39.

- Wiemann, D.**, (5—12) traf mit Gatty im Felde zusammen, der sich bei dem andern Brigaderegiment befand (ob noch befindet?) Damals war Br. W. im Osten bei 330, 9. Komp. Seitdem hat er aber an einem Kurs in der Heimat teilgenommen und dürfte Unteroffizier sein.
- Wilhelm, H.**, (12—13) Weinheim, Ludwigstr. 6.
- Winkler, W.**, (00—06) bat mich zum Paten seines am 15. Februar in Elin in Südafrika geborenen 3. Söhneleins, bin ich doch sein alter Studienfreund und Kollege.
- Witte, P.**, (92—94) war als Leutnant der Landwehr erst bei Gefangenen, kam dann an die Ostfront, wurde am 30. 7. 1915 schwer verwundet, 5 Wochen zwischen Tod und Leben, G. K., konnte genesend seinen Kriegsjungen begrüßen und erwartete im Jan. 1916 garnisonsdienstfähig zu werden. Prof. Stendal, Altedorfstr. 20,2.
- Wolff, H.**, (14) ihm gehts in München gut. Elisabethstr. 18,3.
- Wrzesniewski, G.**, (7—9) es gelang ihm aus englischer Internierung zu entkommen a. 15. war dann Anfang 16 beim Art.-Regt. 65 in Ludwigsburg. Stuttgart, Paulinenstr. 16.
- † **Würg, Th.**, (3—4) schrieb mir noch im Februar vom Grjazbat. des 74. Inf.-Regt. in Hannover, an der Somme hat er den Heldentod erlitten. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.
- Zeiffet, E.**, (5—10) Bizewachtmeister beim Wirtschaftsausschuß Palikura Mazedonien, Feldpoststation Gradsko. Er darf bei der Bewachung und dem Aufbau des von den Franzosen verbrannten und verwüsteten elterlichen Anwesens auf dem großen heimatlichen Gut helfen. Generalfeldmarschall Mackensen erwies dem Vater schon zweimal die Ehre seines Besuches und sprach auch mit dem jüngsten S., der noch hier ist.
- Zeiffet, W.**, (8—13) Manenregiment Nr. 7, 3. Esk., hofft seinem Bruder zu folgen, wurde von leichter Verwundung in Oberschlesien geheilt.
- Zeiffet, S.**, (10—16) in Bitburg auf der landwirtschaftlichen Schule, besuchte auf der Durchreise nach Palikura hier.
- Soepffel, K.** (10—12). Fährlich zur See S. M. S. Preußen. Herzlichen Dank für die Bilder und den langen interessanten Brief. Es freut mich, daß Ihre Gedanken von der weiten See hier in die Schwarzwaldjugendjahre schweiften. Ob Sie nun noch in die Nordsee gekommen sind?
- Sais, W.**, (15—16) ist in der Schule besser geworden. Wiesbaden ist ein berühmterer Kurort als Königsfeld! Hotel 4 Jahreszeiten.

- Endlich noch **unsere Lehrer**, die von hier ausgezogen sind.
- Seit August 14 **Dogt, R.**, Gefreiter erhielt endlich das Eiserne Kreuz und die Hoffnung auch noch einmal zum Kurs zu kommen. Jetzt 2 Jahre lang fast immer an derselben Stelle, in den letzten Monaten darum im schwersten Kampf. Der Tagesbericht erwähnte ja sein Regiment mit Auszeichnung. 169, 2. Bat., 5. Komp. bei der 52. Div.
- Rentsch, K.**, Unteroffizier, erhielt das Eiserne Kreuz erst neulich, als er endgültig aus seinem bisherigen Regiment 118 entlassen war, nachgesandt, die heilige Tapferkeits-Medaille und eine Erwähnung im Regimentsbefehl verdiente er sich auch. Am Toten Mann war er schließlich verschüttet worden, was ihn in das Lazarett Obermoschel brachte. Von da aus besuchte er uns, s. o. Nach mehreren Wochen in Worms, ist er nun bei einem Feldkrutendepot der 21. Res.-Div., 4. Komp., Feldpoststation 104. Wie lange?
- Padel, H.**, unser Mitdirektor, Vizefeldwebel d. Res., war nach seiner Teilnahme am Kurs in Obberitz sehr lange in Dresden bei der Ausbildung. Auf seinen Wunsch wurde er schließlich von den Schützen zu 182 versetzt. Er ist dort bei der 2. M.-G.-R., in Galizien war er nur kurz, um sich nun mit seinem ja ebenfalls erwähnten Regiment in Rumänien auszuzeichnen.
- Stiegel, W.**, Unteroffizier seit seinem Kurs, hat sich durch zähes Aushalten auf seinem Posten am Mabenwald als erster unserer Lehrer das Eiserne Kreuz verdient, nun ist er wieder bei seiner Truppe: 22. Res.-Div., Res.-Inf.-Reg. 82, 10. Komp., während sein Kamerad
- Br. Kölbng, B.**, Unteroffizier, an der Somme mit seinem Zug in französische Gefangenschaft geriet. Nr. 5232, Depot des Prisonniers de Guerre Le Mans. An 3 Tagen hat er Zeit zu privater theologischer und sprachlicher Arbeit, fand auch einen Berufsgenossen vor.
- Barthel, W.**, wurde in der Champagne verwundet, lag statt Wochen Monate im Festungslazarett 2 in Mainz, bis der linke Arm so weit geheilt war, daß er zum Ersatz und auf Urlaub konnte. Er feierte wider Erwarten noch den 1. Advent und den Abend seines Geburtstages hier mit. Konstanz 3. Ers.-Komp., 114. Reg.
- Martin, H.**, fühlte sich nach Herr Barthels Abgang zuerst sehr einsam, als Musketier bei der 1. Komp. 114, 212. Inf.-Div. Auch er war an der Somme mit, dann eine Zeitlang wegen eines bösen Geschwürs im Revier. Seine Briefe setzten uns in der letzten Zeit am lebendigsten mit dem Treiben draußen in Verbindung. Beim gleichen Regiment ist übrigens auch Herr Krefz als Gefreiter.
- Schack, E.**, vermutlich noch immer in Roulers am Soldatenheim Bücherwart wegen Rheumatismus, den er sich in Flandern geholt, und der nicht mehr weichen will. Landsturmbat. „Straßburg“, 3. Komp.
- Manerhofer**, ist uns am meisten verschwunden, im Sommer mußte er als Offizierstellvertreter viele Patrouillen machen, immer noch im alten Gebiet. 30. Res.-Div., bayr. Res.-Reg. Nr. 14., 9. Komp.
- Kahle, K.**, war bei 109 und erlebte dort neben manchem Heitren auch viel Schweres in der Champagne, dann lange krank im Lazarett Sedan, fand schließlich als Schreiber dort Verwendung, um nun in der Heimat zu sein, wo? So weit kam ich, da trat er selber ein! 1. Ersatz-Bat. 108, Karlsruhe.

3. Bestand der Anstalt Dezember 1916.

Bertram Uttendörfer, Direktor
 Jnger Uttendörfer geb. Dester
 H. Schütz
 Otto Martin, Klavierlehrer
 B. Barth, Rechnungsgehilfin

Selekta.

W. B. Reichel, Lehrer
 F. Krämer, Saarbrücken
 F. Carl, Saarbrücken
 H. Jeselsohn, Mannheim
 W. Vanische, Pforzheim

I. Stube.

G. Bauer, Lehrer
 C. Wiek, Lehrer
 W. Sauer, Speyer
 F. Reinhardt, Ingweiler
 W. Mehringer, Karlsruhe
 M. Simon Karlsruhe
 H. Bott, Straßburg
 E. Hoedle, Antwerpen
 W. Schmalz, Frankfurt a. M.
 F. Dröll, Mannheim
 W. Brieda, Duisburg
 M. Gehm, Heidelberg
 G. Fehmann, Gunderthheim
 E. Maier, St. Ludwig
 H. Banner, Bern

H. Mollenbuhr, Nurneg
 W. Steinweg, Stühlingen
 B. Steinweg, Stühlingen
 E. Jockerst, Oppenau
 W. D. Panther, Mannheim
 A. Korn, Nilsingen

IV. Stube.

G. Uttendörfer, Lehrerin
 C. Dester, Lehrerin
 H. Scherberger, Pforzheim
 M. Scherberger, Pforzheim
 W. Krebs, Schloß Zinswald
 E. Krebs, Schloß Zinswald
 R. Seidel, Ludwigshafen
 W. Kuska, Heidelberg
 M. Maier, St. Ludwig
 H. Zeiffet, Palikura
 G. Huber, Freudenthal
 G. Garlich, Heidelberg
 H. Dffergeld, Freiburg i. B.
 G. von Campenhausen, Heidelberg
 H. Dammeier, Wiesbaden
 R. Dieß, Straßburg
 A. Müller, Ludwigshafen
 H. Cadenbach, Triberg
 F. Moos, Heddesheim
 H. Reinhard, Freiburg
 A. Gädick, Saarbrücken
 M. Würz, Freudenstadt

Tages Schüler.

F. Wettermann, Lehrer
 S. Hammer
 M. Bassler
 A. Schnabel
 W. Schwarzwälder
 A. Kleinig
 W. Boland

E. Boland
 W. Krauß
 H. Krauß
 M. Mez
 B. Pantenius
 L. Würstle
 H. Wettermann
 F. Graw